

186

Wie sie hier erscheint, ist sie völlig neu im Kreise des Mithrascultes; doch wird die Deutung gesichert durch eine der Darstellungen auf der bekannten Stele von Heddernheim (textes et mon. fig. 289; Westd. Z. XIII Tafel I, 1 a, S. 96), wo sich in dem untern Bildfelde der linken Seite die Himmelskugel mit dem blitztragenden Adler darüber und der Unterschrift 'Celum' findet.

Die beiden rechts und links von Caelus stehenden Figuren sind jugendlich gebildet und von einer gewissen Zierlichkeit der Bewegung. Die Figur links steht in Vordersicht auf dem rechten Beine und hat das linke leicht daneben gesetzt; das Haupt, kurzhaarig und mit einem Kranze von Blumen, vielleicht Rosen, geziert, wendet sich in leiser Neigung gegen Caelus. Der rechte Arm fehlt von der Schulter ab. Er war erhoben, und die Hand scheint die Platte des Altars gestützt zu haben. Vom linken Arm ist nur ein Stück des gesenkten oberen Theiles erhalten. Eine Ansatzstelle unter der linken Hüfte deutet die Lage der Hand an, die möglicherweise ein Attribut hielt.

Der Jüngling zur Rechten des Caelus ist an Haltung und Gebärde ganz analog dem vorigen, nur im Gegensinne, dargestellt. Das linke Bein dient als Standbein, die linke Hand stützte die Altarplatte, die

dem Schenkel des Zeus über dem kreisförmig gebauschten Gewand, das ein bis zu den Knien sichtbarer, aufwärts blickender und bärtiger Mann in den Händen hält, dargestellt ist, oder auf einem Sarkophage der Villa Medici mit der Darstellung des Parisurtheils (Robert, Sarkophagreliefs II n. 11; vergl. Jahn in den Berichten der k. sächs. Ges. der Wissensch. 1849 S. 63 f.), wo das Gewand des Caelus die thronende Gestalt des Zeus trägt, oder auf einem anderen Sarkophage in Amalfi (Gerhard, antike Bildwerke Taf. 118), auf dem dieselbe Gruppe sich wiederholt nur mit dem Unterschiede, dass Caelus diesmal nicht aus Wolken, sondern aus dem Meere emportaucht und mit einer zackigen Krone geschmückt ist. Andere Beispiele führt Jahn a. a. O. an, der S. 66 die Verschiedenheit dieser Personification und des rein mythischen Atlas scharf hervorhebt. Ein ähnliches Figürchen des Caelus aus Bronze sah ich 1880 im Museum zu Vienne: ganz im Charakter des Zeus gefasst, kniet er, wie auf dem Altare von Carnuntum, nach Soldatenart, nur mit dem linken Knie den Boden berührend. Er ist durch den bogenförmig über seinem Kopfe wehenden Mantel charakterisiert. Dieser fehlt zwar der Figur am Altare von Carnuntum, und bei der Grösse der Figuren, der Art ihrer Anordnung und der Rauffüllung war es auch nicht möglich, ihn hier plastisch oder malerisch anzubringen. Gleichwohl scheint mir nach den angeführten Analogien die Deutung sicher zu sein.

R. v. Schneider.